**Spielzeugfreie KiTa**

**Elterninformation**

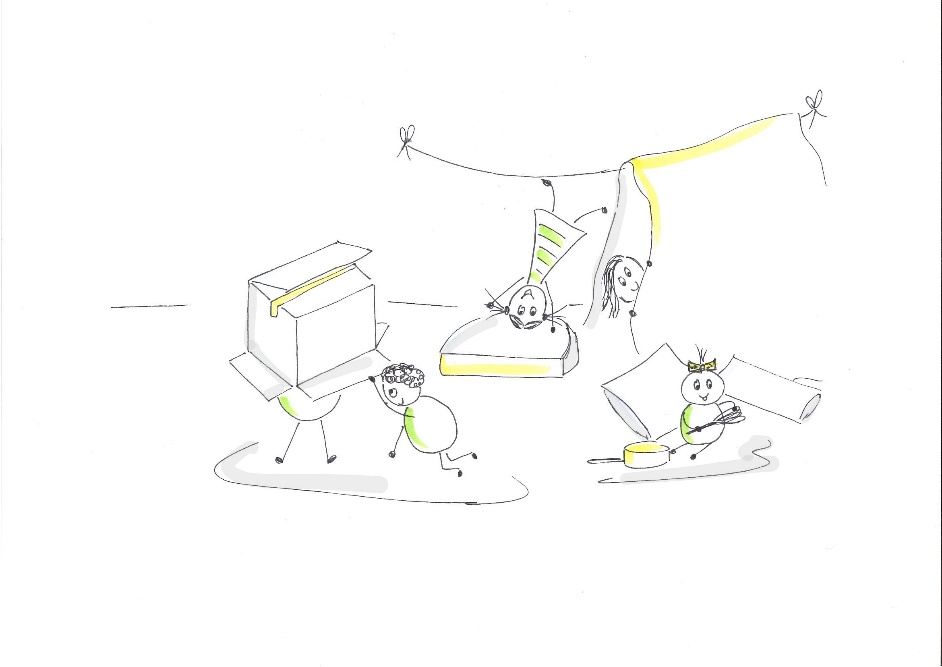
Für 3 Monate gehen die Spielsachen in die Ferien – was bleibt sind Stühle, Tische, Seile, Tücher, Wäscheklammern, Kartonkisten… und die Fantasie der Kinder und die Kinder selbst.

**Was ist das Ziel dieses Projektes?**

In der spielzeugfreien KiTa erhalten die Kinder viel mehr Zeit um frei zu spielen. Sie bestim­men selbst über ihr Tun. Die Aktivitäten gehen von den Kindern aus. Wichtige Lebens­kompetenzen werden gestärkt: miteinander reden, Probleme zusammen lösen, merken, was man selber möchte, spüren, wie es anderen geht, lernen, seine eigenen Gefühle wahrzunehmen und einzuordnen oder einfach nur zu erleben, was sie selbst erschaffen und bewirken können… Fähigkeiten also, die es braucht, um zu selbständigen Jugendlichen und Erwachsenen heranzuwachsen. Und das geht bereits von klein auf.

**Was lernen die Kinder im Projekt?**

Die Kleinen und die Grossen testen und üben sich in unterschiedlichen Fähigkeiten, doch in jedem Alter bietet das Projekt Lernmöglichkeiten.

****

**Die Welt erkunden**

Kinder sind von Natur aus neugierig. Sie erfühlen, ertasten Gegenstände mit Findern oder mit dem Mund. Stemmen sich vom Boden hoch, testen ihre Kräfte. Krabbeln quer durch den Raum zum dem komischen runden Ding. Was das wohl ist? So lernen Kinder auf ganz natürliche Weise sich und ihre Umgebung kennen.

**Etwas bauen**

Wie kann ich Stühle verbauen, ohne dass alles zusammenkracht? Das heisst, spielend lernen, wie physikalische Gesetze funktionieren.

Kinder planen Bauprojekte oft mit anderen zusammen. Sie üben sich darin, Ideen in die Gruppe einzubringen, Chefin zu sein und Kompromisse einzugehen. Miteinander statt nebeneinander spielen! Das will geübt sein.

**Znüni essen**

Habe ich Durst, Hunger, bin ich müde oder esse ich gerne jetzt, weil zwei Gspändli es auch tun? In der Spielzeugfreien KiTa dürfen die Kinder selbst entscheiden, wann und wo sie ihren Znüni essen möchten. So lernen die Kinder, die Signale ihres Körpers wahrzunehmen, aber auch auf soziale Wünsche wie „zusammen Essen“ zu achten.

**Streiten, Verhandeln und Gefühle wahrnehmen**

Die Kinder üben sich im Einbringen der eigenen Meinung, setzen sich durch, werden mutiger und formulieren ihre Anliegen. Sie lernen ihre Gefühle auszudrücken und erweitern so Schritt um Schritt ihren Wortschatz.

**Mir ist langweilig!**

Es kann durchaus vorkommen, dass Langeweile auftritt. In der Spielzeugfreien KiTa hält sich die Betreuungsperson zurück und gibt dem Kind Zeit, aus der Langeweile zu finden. Es darf auch einfach mal zuschauen und Löcher in die Luft starren. Das Kind wird angeregt, selbst eine neue Spielidee zu entwickeln. Langeweile ist häufig die Voraussetzung für Kreativität.

**Mutiger werden**

Im Spiel schaffen sich die Kinder Möglichkeiten, Ängste zu überwinden und mutiger zu werden. Sie springen vom Tisch auf die Matte. Es wird gezögert, wenn die Matte zu weit weg ist oder andere Kinder noch auf der Matte sind. Sie holen sich Unterstützung, klettern nochmals runter um die Matte näher zu schieben oder bauen sich noch einen höheren „Sprungturm“. Sie klettern, hüpfen, robben, tanzen… Sie lernen ihre Kraft zu dosieren und Hindernisse besser einzuschätzen, damit sie sich und andere weniger verletzen.

**Spielzeugfreie KiTa: Regelfreie Zeit?**

Ganz und gar nicht. Meist werden die gängigen KiTa-Regeln beibehalten. Andere verän­dern sich ein wenig. Die Kinder erhalten mehr Mitspracherecht.

Einige der Rituale werden ebenfalls beibehalten, während andere sich verändern.

**Was ist die Aufgabe der Betreuungsperson?**

Die Betreuungsperson begleitet die Kinder zurückhaltend und ermöglicht so eine tiefgrei­fende Kompetenzerweiterung. Sie ist nach wie vor die sichere Basis, welche die Kinder unterstützt, wenn sie Hilfe brauchen. Sie nimmt allenfalls die Ideen der Kinder auf und assistiert, falls nötig.

Die Betreuungsperson beobachten fortlaufend das Geschehen in der KiTa und erhalten einen vertieften Einblick über den Entwicklungstand der Kinder. Die Bedürfnisse der Kinder rücken mehr ins Zentrum. Die Kinder lernen viel, indem sie mitreden, mitgestalten, Ideen einbringen und Verantwortung übernehmen.

**Was, wenn ich mir Sorgen um mein Kind mache?**

Falls Sie sich Sorgen machen oder Ihr Kind nicht in die KiTa will, nehmen Sie mit der der Betreuungsperson Kontakt auf. Sprechen Sie über Ihre Beobachtungen und Sorgen.

**Suchtprävention Aargau und Spielzeugfreie KiTa?**

Die Suchtprävention Aargau hat das Projekt 2002 im Kanton Aargau eingeführt und in vielen Kindergärten im Kanton begleitet. Auch in der KiTa ist das Projekt wunderbar umsetzbar, denn je früher Lebenskompetenzen gefördert werden können, desto besser.

Menschen, welche lebenskompetent sind, entwickeln weniger Suchtverhalten. Sie finden in kritischen Lebenssituationen Lösungen und es gelingt ihnen gut, Hilfe zu suchen und anzunehmen. Sie können sich selber wahrnehmen und einschätzen, sie finden Worte, für ihr Befinden.